



Kubas neuer Containerport samt Sonderwirtschaftszone in Mariel (Quelle: [Cartasdesdecuba](#))

Havanna. Drei Jahre nach Inbetriebnahme hat die [kubanische Sonderentwicklungszone Mariel \(ZEDM\)](#) die ersten acht Unternehmen in einem Projekt vorgestellt, das zu einem der Hauptmotoren der kubanischen Wirtschaft werden soll.

Die Gruppe, die aus fünf Firmen mit 100 Prozent ausländischem Kapital, zwei kubanischen Unternehmen und einem Joint-Venture mit Brasilien besteht, gab bei der [Internationalen Handelsmesse FIHAV](#) 2015 in Havanna eine Pressekonferenz.

Luis Alberto González, der Präsident von Richmeat, einem mexikanischen Unternehmen für Fleischprodukte erklärte, dass seine Fabrik in der [ZEDM](#) 1.000 Tonnen im Monat produzieren werde. Zunächst würden die Rohstoffe noch aus Mexiko kommen, aber man strebe eine produktive Verkettung mit dem kubanischen Markt an. Das Vorstandsmitglied des spanischen Profood Unternehmens, Antonio Vicens, gab bekannt, dass seine Firma bereits mit kubanischen Produzenten im Gespräch sei, um diese in die Nahrungsmittellieferung für die Hotels zu integrieren. „Das Ziel ist, auf 60 Prozent nationale Rohstoffe zu kommen“, sagte er.

Beteiligt sind auch das mexikanische Unternehmen Devox, das Farben und besondere Beschichtungen herstellt sowie BDC Log und BDC tec aus Belgien. Ersteres ist ein Logistik- und Transportunternehmen, im zweiten Betrieb werden unter anderem Temperatursensoren und Wasserbereitungssysteme montiert.

Brascuba, das einzige Joint Venture, baut eine Zigarrenfabrik, die nicht nur für den kubanischen Markt und den Tourismus sondern auch für den Export produzieren und dabei den Hafen von Mariel nutzen wird.

Das Unternehmen für Logistikdienste Mariel ist eine der zwei kubanischen Firmen, die sich bereits mit Lagern zur Frachtabfertigung im ZEDM befinden und soll demnächst ein Kühlhaus errichten. Das andere ist der Containerterminal Mariel, der für Kuba von PSA International Singapur betrieben wird. PSA-Generaldirektor, Charles Baker, rechnet mit einer Verdopplung der Zahlen von 2014, man gehe von bis zu 310.000 abgewickelten Containern für Jahr 2015 aus. Mariel sei mit Blick in die Zukunft konzipiert worden, so Baker. In diesen zwei Jahren habe der Terminal bereits global positioniert werden können.

Die Direktorin für die Koordinierung der ZEDM, Wendy Miranda, sagte, diese Gruppe sei erst der Anfang, weitere Anträge von Firmen der chemischen Industrie, der Logistik und des Baugewerbes würden derzeit bearbeitet. Das US-Unternehmen Cleber LLC, das landwirtschaftliche Maschinen herstellt, habe die Genehmigung bekommen, sich mit einer Fabrik niederzulassen, in der Traktoren montiert werden. Saul Berenthal, ein Vorstandsmitglied des in Alabama ansässigen Unternehmens erläuterte, dass man nun auf die Zustimmung der Exportkontrollbehörde des US-Finanzministeriums warte.

Der Aufbau der Sonderwirtschaftszone hat 2011 begonnen. „Diese Zone soll ein spezielles Klima schaffen, in dem ausländisches Kapital bessere Bedingungen vorfindet als im Rest des Landes“, erklärte Kubas Minister für Außenhandel und ausländische Investitionen, Rodrigo Malmierca. Insgesamt wurden 900 Millionen US-Dollar in den Ausbau des Hafens von Mariel investiert, von denen 640 Millionen als Kredit in Brasilien aufgenommen wurden, um das Gebiet von insgesamt 475 Quadratkilometern für ausländische Investoren vorzubereiten.

von Vilma Guzmán / [Amerika21](#)

Erste Unternehmen der Sonderzone Mariel in Kuba vorgestellt

Teilen: